



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat.
Verwendung nur zum privaten Gebrauch! Es gilt das gesprochene Wort.

Predigt

Pfarrer Thomas Köster, Bochum

Kirche St. Engelbert, Bochum

20.12.2020, 4. Advent Lesejahr B

Liebe Gemeinde, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer!

Ja, die Corona-bedingten Einschränkungen werden gelockert an diesem Weihnachtsfest in unserem Land. Viele werden aufatmen. Aber es bleiben doch die Sorgen: Setze ich mich einem erhöhten Infektionsrisiko aus, wenn ich zu meinen Lieben fahre, um Weihnachten zu feiern? Die Corona-Warn-App soll mir Risikobegegnungen anzeigen – aber ist das zuverlässig? Und was ist, wenn ich für andere zum Risiko werde, weil ich das Virus verbreite ohne es zu wissen? Auch wenn wir hoffen, dass bald ein Impfstoff die Lage entspannt - wir leben in riskanten Zeiten!

Und streng genommen ist das Leben immer mit Risiken behaftet: Niemand weiß mit Sicherheit, ob er oder sie den nächsten Tag erreicht? Was kann mir nicht alles heute noch zustoßen? Welchen Gefahren bin ich nicht ständig ausgesetzt im Verkehr, im Haushalt?

Von einem Risiko ganz besonderer Art erzählt das heutige Evangelium. Maria als junges Mädchen zählt nicht gerade – wie wir heute sagen würden – zu einer Risikogruppe, aber sie bekommt Besuch. Besuch von einem Engel, einem dieser Boten Gottes, wie sie häufig an zentralen Stellen der Bibel begegnen. Schon der Gruß des Engels lässt bei Maria, auch ohne Warn-App, alle Alarmzeichen losgehen: Was soll das heißen, wenn er sagt: Du bist mit Gnade beschenkt, Gott ist mit dir?! Ist das nicht riskant, Gott zu begegnen? Wer weiß, was Gott mit einem vorhat? Gott ist schließlich immer auch für Überraschungen gut.

Die Antwort des Engels beruhigt. Sie beginnt mit: Fürchte dich nicht. Die Antwort gehört offenbar zum Standardrepertoire der Engelworte: Diese Zusage hörten auch schon Abraham, Hagar, Elija im Alten Testament, oder später Josef, der mit Maria verlobt war. „Fürchtet euch nicht“ werden auch die Hirten auf dem Feld hören, als Beginn der Weihnachtsbotschaft. Das ist keine billige Beschwichtigungsformel. Das ist sozusagen eine vertrauensbildende Maßnahme. Es ist eine Zusage, die hilft, aus einer Risikobegegnung eine Vertrauensgeschichte werden zu lassen.

Denn ganz selbstverständlich war es ja wirklich nicht, dass Maria zu den Plänen Gottes ja sagte, die ihr der Engel ankündigte. Die Zusage des Engels „fürchte dich nicht“ hilft ihr, überhaupt erst einmal offen zu sein und die ungewöhnliche Botschaft anzuhören. Und dann der nächste Schritt des Vertrauens: Maria wagt zurückzufragen: Wie soll das geschehen? So fragt nur eine, die Vertrauen hat, dass sie auch überraschende Antworten nicht fürchten muss ...und auch nicht überraschende Wendungen ihres Lebens und ihrer Pläne! Denn darauf läuft ja die Botschaft des Engels hinaus: Ihre ganze Vorstellung vom Leben wird über den Haufen geworfen. Aber wie kommt Maria dazu, ein damit verbundenes Risiko einzugehen? Offensichtlich kann Maria „ja“ zu diesen Veränderungen ihrer Pläne sagen, weil sie auf dem Weg des Vertrauens weitergehen will und weitergeht. Sie vertraut der Botschaft des Engels und damit Gott. Sie vertraut letztlich darauf, dass alles gut wird – trotz oder gerade wegen der Risiken und Nebenwirkungen, die das Leben für sie bereithalten wird.

Wenn wir heute von der Verkündigung des Engels hören, dann dürfen wir auch an das denken, was ich mal die Risikogebiete unseres eigenen Lebens nennen möchte: Situationen z.B., wo wichtige Entscheidungen zu treffen waren oder Weichenstellungen im Leben anstehen. Zeiten von Unsicherheit, wo ich mich frage, was mich trägt. Situationen, in denen mein Vertrauen in andere gefragt ist: beim Eingehen einer Beziehung, beim Ausgeliefert-sein an einen behandelnden Arzt und sein Therapiekonzept.

Vertrauen ist gut, Wagnis ist möglich – so möchte ich die Botschaft des heutigen Evangeliums nach einem bekannten Sprichwort abwandeln. Dazu jedenfalls ermutigt mich die Haltung der Maria: Ihr Glaube half ihr, die Worte zu hören, die ihr Vertrauen stärkten: Fürchte dich nicht. Im Vertrauen auf diese Zusage konnte sie wagen, den Weg des Vertrauens weiter zu gehen. Nicht in kopfloser Risikobereitschaft, sondern in einem Vertrauen, das um die Risiken des Lebens weiß. Fürchte dich nicht. Wie Maria, will ich dieser Zusage vertrauen und trotz aller Risikogebiete „Ja“ zum Leben zu sagen, im Vertrauen, dass es am Ende gut wird.

Wenn die katholische und evangelische Kirche gemeinsam in diesem Jahr die Weihnachtsbotschaft unter das Motto stellen gott-bei-euch, dann zielt das in dieselbe Richtung: Es ist die Zusage, die Vertrauen stärken will, dass der Immanuel, der Gott-mit-uns, kommen will. Gott-bei-euch, diese Zusage gilt gerade auch jetzt in Zeiten der Pandemie, in Zeiten vieler Beschränkungen und Sorgen. Ich weiß: Sicherlich bleibt vielen Menschen Not und Leid nicht erspart. Aber es gilt das Vertrauen: Am Ende wird es gut. Davon bin ich überzeugt.